



Newsletter Spitex Region Brugg AG

Brugg, August 2019

Der Sommer geht dem Ende entgegen, die Tage werden wieder kürzer und kühler. Gerne informieren wir Sie über Dies und Das, was in den letzten Monaten unsere Organisation bewegt hat.

Wir danken für Ihr Interesse und wünschen Ihnen eine schöne Spätsommerzeit!

Karsten Bugmann
Verwaltungsratspräsident

Rebekka Hansmann
Geschäftsführerin

Inhalt

- Wahl Verwaltungsrat
- Umfrage Schmerzen
- Kosten- und Leistungsentwicklung
- Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse
- Veränderte Gebietszuteilungen
- Tandemarbeit
- Barbara Horlacher trifft Psychatrieklienten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
- Der wichtigste JOB der Schweiz

Wahl Verwaltungsrat

Anlässlich der Generalversammlung vom 29. Mai 2019 haben die Aktionärgemeinden folgende Verwaltungsräte einstimmig für eine weitere Periode von drei Jahren gewählt: Karsten Bugmann Präsident, Tobias Kull Vize-Präsident, Roland Keil, Peter Lüssi, Sarah Niederer, Monique Rotzer. Verabschiedet wurden Patrik Aebli und Reto Wettstein. Als Ersatz für Letzteren wurde Jürg Baur neu gewählt.

Umfrage Schmerzen

Ende März wurden 417 Klienten unserer Organisation zum Thema Schmerz befragt. Der Rücklauf betrug hohe 89%. 218 Personen (63%) gaben an, in den letzten 7 Tagen ein- oder mehrmals Schmerzen gehabt zu haben, knapp die Hälfte von ihnen ist älter als 85 Jahre. 103 Personen (30%) hatten zum Zeitpunkt der Befragung Schmerzen. Hohe Werte, wenn man bedenkt, dass Schmerzen eine grosse Einschränkung der Lebensqualität bedeuten. Für uns Grund genug, unser Wissen in diesem Bereich zu vertiefen und ein internes Schmerzkonzept zu erarbeiten. Dieses lehnen wir an die fachlichen Grundlagen des Kantonsspitals Baden an und fördern damit die bereits sehr gute Zusammenarbeit. Unsere Pflegenden werden anschliessend geschult, Schmerzen frühzeitig zu erkennen und kompetent und mit Empathie zu reagieren. Dass unsere Klienten unsere Qualitätsbemühungen schätzen zeigt die Aussage einer Klientin: „Endlich interessiert sich jemand für meine Schmerzen“.

Kosten- und Leistungsentwicklung

Der jährlich vom Kanton durchgeführte Vergleich der Vollkosten aller NPO-Spitexorganisationen hat gezeigt, dass die Spitex Region Brugg AG effizient arbeitet und in der Kategorie grosse Organisationen unter dem kantonalen Durchschnitt von CHF 124/Stunde liegt (Vollkosten).

Im ersten Halbjahr 2019 sind die Leistungen noch einmal um 7% gestiegen, dies beruht jedoch primär auf der Integration der Region Bözberg-Rein. Ohne diese wären die Leistungen zum ersten Mal seit der Gründung 2013 stagnierend. Neben dem guten Abschneiden im Vergleich der Vollkosten ist dies eine weitere positive Nachricht für die Gemeinden, denn damit budgetieren wir nach 2018 und 2019 für das Jahr 2020 zum dritten Mal in Folge gleichbleibende Gemeindebeiträge – wenn, ja wenn da die politischen Entscheidungen nicht wären: Seit 2018 müssen die Gemeinden zusätzlich die Kosten für das Pflegematerial übernehmen und ab 2020 steigen die Restkosten pro Pflegestunde für die Gemeinden, da der Bundesrat die Tarife der Versicherer für die ambulante Pflege um 3.6% gesenkt hat. Da die Tarife der Versicherer für die Pflege im Heim gleichzeitig angehoben wurden, ergibt sich für die Gemeinden diesbezüglich jedoch ein Nullsummen-Spiel.

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Insgesamt sieben Lernende haben erfolgreich ihre Ausbildung in unserer Organisation abgeschlossen – herzliche Gratulation! Wir freuen uns sehr, dass Theres Galfetti, Nithusha Balasingam, Tanisha Laube und Alena Wasser in unserer Organisation bleiben und unsere Teams verstärken werden.

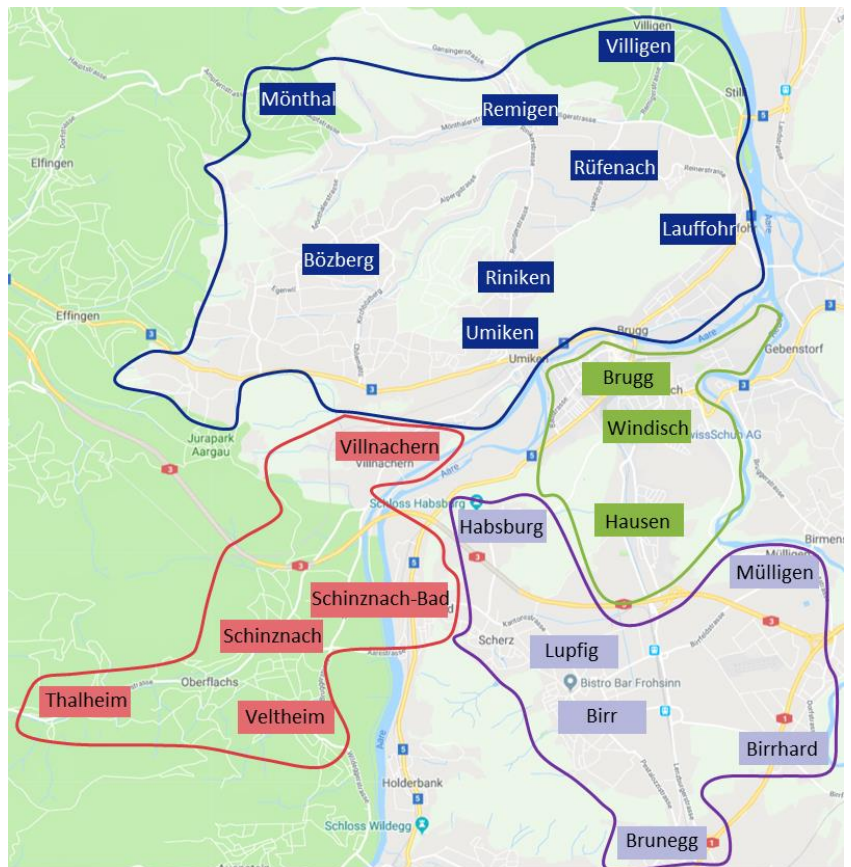


Von links: Theres Galfetti, Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS); Larissa Pfister, AGS; Nithusha Balasingam, KV; Tanisha Laube, Fachfrau Gesundheit (FaGe); Alena Wasser, FaGe. Es fehlen: Samuel Feher, FaGe; und Jessica Heimgartner, FaGe.

Am 01. August 2019 haben sieben Jugendliche ihre Ausbildung in der Spitex Region Brugg AG gestartet: Anja Zivkovic (KV, Team Windisch), Ali Hashemi (FaGe, Team Windisch), Céline Kuchler (FaGe, Team Windisch), Michelle Portmann (FaGe, Team Rüfenach), Nicole Koch (FaGe, Team Lupfig), Livia Deppe (FaGe, Team Schinznach), Najibullah Temori (Integrationsvorlehre FaGe, Team Windisch)

Veränderte Gebietszuteilungen

Um die Wegzeiten möglichst kurz zu halten und damit Kosten zu sparen, wurde bereits im Januar 2019 eine Gebietsumteilung vorgenommen: die Ortsteile Umiken, Lauffohr und Brugg Nord werden seit Anfang Jahr von Rüfenach aus betreut. Infolge der Baustelle an der Habsburgerstrasse ist zudem seit Juni 2019 das Team Lupfig für die Gemeinde Habsburg zuständig. Im Rahmen einer generellen Wegzeitenüberprüfung wurde zudem festgestellt, dass aufgrund der häufig langen Stauzeiten in den Morgen- und Abendstunden Mülligen von Lupfig schneller erreichbar ist als von Windisch her. Die Klientinnen/ Klienten aus Mülligen werden daher neu vom Team Lupfig betreut. Diese Anpassungen bedeuten zum einen eine Umstellung für die Klienten, denn sie müssen sich an neue Pflegepersonen gewöhnen. Zum anderen hat dies auch Auswirkungen auf die Mitarbeitenden, die zum Teil einen Teamwechsel vornehmen mussten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die betroffenen Klienten und Mitarbeitenden für ihre Flexibilität und das Verständnis.



Tandem-Arbeit

Tandem-Arbeit ist ein Pflegesystem, bei welchem jedem Klienten eine fallverantwortliche Pflegefachperson (Diplomierte Pflegefachperson) und eine Bezugsperson (Fachfrau Gesundheit) zugeordnet wird. Dadurch wird die personelle Kontinuität erhöht und das Schaffen eines Vertrauensverhältnisses zwischen Klienten/Angehörigen und dem Tandem-Team erleichtert. Eine sechsmonatige Pilotphase im Team Schinznach hat gezeigt, dass die Zufriedenheit von Klienten und Mitarbeitenden deutlich erhöht und die Effizienz dank einer verbesserten Kommunikation gesteigert werden konnte. Aufgrund dieser positiven Rückmeldungen wurde die Tandem-Arbeit im Verlaufe vom Frühsommer auch in den Teams Lupfig, Windisch und Rüfenach eingeführt.

Barbara Horlacher trifft Psychiatrie-Klienten

Im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Gruppenaktivität besuchten sechs Psychiatrieklienten Barbara Horlacher. Mit viel Engagement führte Frau Stadtmann von Brugg die interessierte Gruppe durch das Stadthaus, berichtete über Aufgaben und Organisation von Stadtverwaltung sowie Stadtrat und erzählte aus ihrem Berufsalltag. Auf die Frage, ob es in Brugg eine Ombudsstelle gibt antwortete sie spontan, dass sie die Ombudsstelle und damit Ansprechperson für die Anliegen der Bevölkerung von Brugg sei. Zwar könne sie nicht alle Fragen oder Anliegen selber beantworten, aber sie habe gerne ein offenes Ohr. Beeindruckt von der offenen und unkomplizierten Art von Barbara Horlacher verabschiedete sich die Gruppe nach dem 1 ½-stündigen Besuch mit einem herzlichen Danke dafür, dass sie sich so viel Zeit genommen hat. Eine Frau Stadtmann zum Anfassen!



Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Dem Personal Sorge tragen – eine Maxime im Gesundheitswesen, welches von einem Fachkräftemangel betroffen ist. Vor gut einem Jahr haben wir daher in der Spitex Region Brugg AG das Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) lanciert. Seither wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt:

In einem ersten Teilprojekt wurde ein Konzept für das Führen von Gesprächen bei längeren Abwesenheiten durch Krankheit oder Unfall erstellt und umgesetzt. Im ersten Halbjahr 2018 wurden insgesamt 18 Unterstützungsgespräche geführt. Diese werden von den betroffenen Mitarbeitenden sehr geschätzt und als förderlich empfunden.

In einem weiteren Teilprojekt wurde ein interner Gesundheitszirkel aufgebaut. Mitarbeitende aus verschiedenen Teams und verschiedenen Ausbildungsstufen treffen sich viermal jährlich und diskutieren Verbesserungsmassnahmen in Bezug auf die Gesundheit am Arbeitsplatz. Im Frühling 2019 wurde das Thema rückschonendes Arbeiten angegangen. Interne Fachpersonen mit einer speziellen Weiterbildung in Kinästhetik begleiten Mitarbeitende und üben mit ihnen direkt bei den Klienten zu Hause, wie sie möglichst rückschonend pflegen können. Zudem wurden sämtliche Büroarbeitsplätze auf Ergonomie überprüft.

Eine dritte Gruppe hat von März bis Juli 2019 verschiedene Tipps und Literaturhinweise zum Fokusthema Achtsamkeit auf der internen Kommunikations-App gepostet. Die Mitarbeitenden reagierten sehr positiv darauf. Und nicht zuletzt trug auch die spontan organisierte Sommer-Party zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden bei. Knapp 30 Mitarbeitende trafen sich an einem sonnigen Juli-Abend in der Badi Heumatten, wo sie mit echt brasilianischem Caipi à la Mara & Lucas verwöhnt wurden. Für das leibliche Wohl sorgte das Badi-Restaurant. Der fröhliche und gemütliche Abend endete für Einige mit einem Sprung ins kühle Nasse– auch das ist BGM!

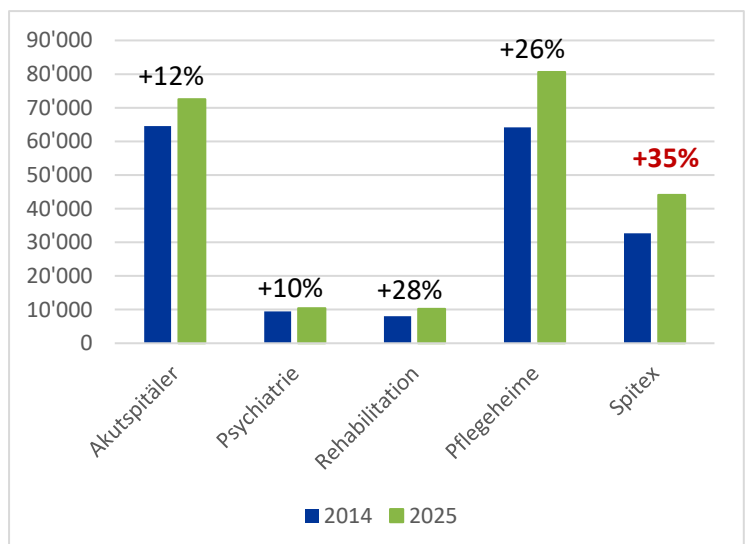


Spontane Sommer-Party an einem heissen Juli-Abend in der Badi Heumatten!

Der wichtigste JOB der Schweiz

Wer diesen Slogan liest, denkt nicht unbedingt zuerst an die Langzeitpflege. Doch wer sich aktuelle Bevölkerungsstatistiken anschaut, versteht die Wichtigkeit sehr schnell, denn wir werden immer älter und damit steigt der Anteil älterer und somit potenziell pflegebedürftiger Menschen. Menschen, von denen jeder eine Geschichte hat und Geschichten, von denen jede eine würdige Fortsetzung verdient. Damit dies gelingt reicht es nicht, dem bestehenden Personal Sorge zu tragen, es braucht zusätzliche Fachkräfte. Curaviva, Spitex Schweiz und OdASanté haben daher gemeinsam eine nationale Kampagne gestartet:

Langzeitpflege, der wichtigste Job der Schweiz!



Zunahme Pflegepersonal bis 2025

(Quelle: Nat. Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2016).